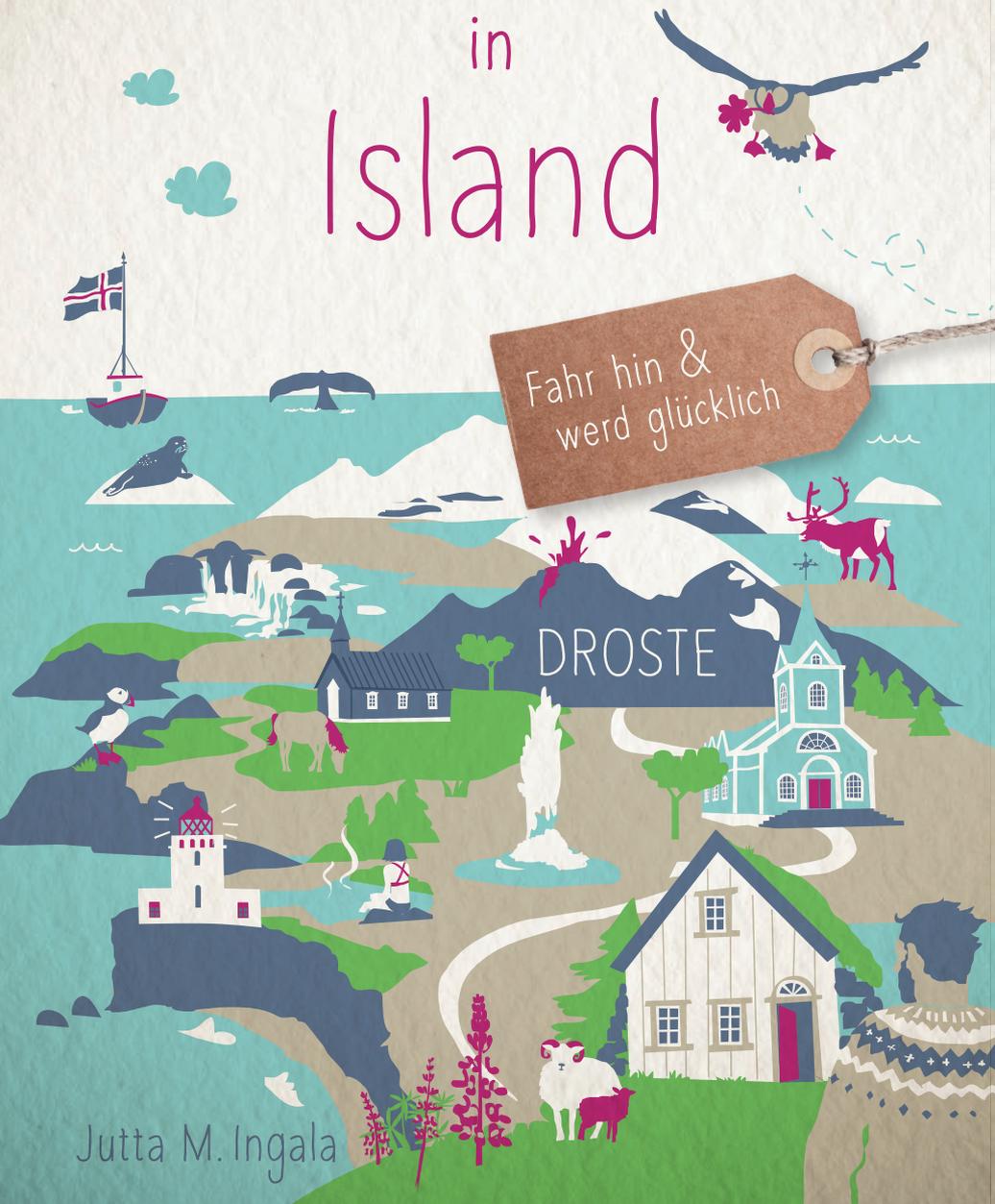


Glücksorte in Island

Fahr hin &
werd glücklich

DROSTE

Jutta M. Ingala



Jutta M. Ingala

Glücksorte in Island

Fahr hin & werd glücklich



Dieses
Glücksbuch
ist für



Liebe Glücksuchende,



auf den ersten Blick gibt sich Island spröde: Der Ozean wirft sich ungestüm gegen die Insel, ein beständiger Wind zerrt an der kargen Vegetation und am Gemüt der Menschen. Das Wetter ist kapriziös. An einem einzigen Tag kann es schon einmal alle vier Jahreszeiten durchspielen.

Doch auch wenn sich die Naturgewalten in donnernden Wasserfällen und bebender Erde lautstark Gehör verschaffen, ist Island ein Land der leisen Töne. Wer sich einlässt auf den Takt der Natur, schwingt schon bald selbst in einem Rhythmus, der empfänglich macht für die feinen Nuancen der isländischen Seele.

Im Sommer, wenn die Tage nie enden wollen, verwandeln sich weite Flächen in ein violett wogendes Meer aus Lupinen. Noch magischer sind die Winter, wenn in langen Nächten Nordlichter über den Polarhimmel tanzen.

Das Leben der Menschen spielt sich im schmalen Küstenstreifen ab. Mit Ausnahme der Hauptstadt Reykjavík, die Besucher mit Kunst, Haute Cuisine und Spitzenarchitektur empfängt, ist Island dünn besiedelt.

Achtzig Glücksorte schmiegen sich (meist) an die Ringstraße – Hringvegur oder N1 –, die auf 1322 Kilometern einmal um die Insel führt. Hier sind Sie dem Glück auf der Spur – sammeln Sie es ein! Island macht es Ihnen leicht.

Jutta M. Ingala



Deine Glücksorte ...



- 1 Gischt aus Glas**
Reykjavíks schillernde Oper8
- 2 Mittsommer**
Magische Nächte am Húnafljóður10
- 3 Ein Land trägt Masche**
Lopapeysa – der isländische Wollpullover12
- 4 Erfrischend!**
Die Kaskaden des Fossálar14
- 5 Märchenhaft**
Auf den Spuren der Rentiere im Osten Islands16
- 6 Im Reich des Riesen**
An Islands höchster Klippe Lómagnúpur18
- 7 Gutes aus der Fischfabrik**
Echt isländische Küche im Matur og Drykkur20
- 8 Durchs schwarze Watt**
Mit dem Traktor zum Vogelfelsen Ingólfsstöfi22
- 9 Schäfchen zählen**
Zum Schafabtrieb nach Flúðir24
- 10 Kunst mit Norddrift**
Am Nordpolarkreis auf Grímsey26
- 11 Handschmeichler**
In den Eishöhlen des Vatnajökull28
- 12 Kunst statt Kabeljau**
Das kreative Zentrum von Stöðvarfjörður30
- 13 Davor und dahinter**
Im Sprühnebel vom Seljalandsfoss32
- 14 Fette Fische, wilde Worte**
Im Hafen von Höfn34
- 15 Tollkühne Flieger**
Am Vogelfelsen Látrabjarg36
- 16 Sonnenschiff**
An der Uferpromenade von Reykjavík38
- 17 Vom Winde verweht**
Am Leuchtturm von Kap Dyrhólaey40
- 18 Die Poesie von Hali**
Am Þórbergur Þórðarson Museum42
- 19 Von Fischen und Kaskaden**
... am Urriðafoss im Süden Islands44
- 20 Was die Natur hergibt**
Glücklich essen im Slippurinn auf Heimaey46





- 21 Drei Farben Blau**
Die Eislagune Jökulsárlón48
- 22 Märchenhafte Moospolster**
Am Lavafeld Eldrhaun50
- 23 Glück auf Zickzack-Kurs**
An Islands schönster Schlucht
Fjaðrárgljúfur52
- 24 Sanfte Wikinger**
Reiterferien in Islands
Norden54
- 25 Poesie in Eisblau**
Die Holzkirche in
Seyðisfjörður56
- 26 Augenblick des Glücks**
Poetische Street-Art von
Guido van Helten58
- 27 Gesalzen und gepökelt**
Dem Hering nachspüren
in Siglufjörður60
- 28 In der Glücksbucht**
Die Eggin í Gleðivík
von Djúpvogur62
- 29 So weit, so wild**
An den Klippen von
Arnarstapi64
- 30 Wisperwind**
Klangskulptur in
Seyðisfjörður66
- 31 Nordischer Genuss**
Lakritzwalhalla an
der Tankstelle68
- 32 Berauscht vom Glück**
Am Wasserfall
Skógafoss70
- 33 Bitte Platz nehmen!**
Kunst am Wegesrand
im Austurland72
- 34 Der See im See**
An den schwimmenden
Pools vom Urriðavatn74
- 35 Berausgender Basalt**
Der Svartifoss im Naturschutz-
gebiet Skaftafell76
- 36 Höllisch heiß**
Im Hochtemperaturgebiet
von Hverir78
- 37 Himmelsleuchten**
Nordlichter in Island80
- 38 Zu Hause bei Halldór**
Das Museum Gljúfrasteinn
in Mosfellsbær82
- 39 Von Engeln und Elfen**
An der Strandarkirkja
in Engilsvík84
- 40 Schönste Aussichten**
An der Kirche von
Vík í Mýrdal86

... noch mehr Glück für dich



- 41 Baden bei Minusgraden**
Das Geothermalbad Seljavallalaug im Süden88
- 42 Himmelsleiter**
... zum Saxhóll-Krater auf Snæfellsnes90
- 43 Glück in Kaskaden**
Der Wasserfall Dynjandi in den Westfjorden92
- 44 Der Berg im Spiegel**
Am Kirkjusandur bei Stokksness94
- 45 Ledersofas und Lakritzsoße**
Kult in Reykjavík alter Keksfabrik96
- 46 Glück wächst grün**
An der Hofskirkja bei Örefi98
- 47 Götterdämmerung**
... am Wasserfall Goðafoss100
- 48 Signalrot überm Fjord**
Am Leuchtturm von Súgandisey102
- 49 Unter sanften Riesen**
Zur Walbeobachtung in der Bucht von Húsavík104
- 50 Fliegen ohne Flügel**
Unterwegs auf dem Sólheimasandur106
- 51 Im geheimen Garten**
Das Einar Jónsson Museum108
- 52 Das Volk im Felsen**
Am Álfborg in Bakkagerði110
- 53 Was die Erde hergibt**
Lecker essen auf dem Biohof von Vallanes112
- 54 Kunst im Kühlhaus**
Kultur im The Freezer Hostel am Breiðafjörður114
- 55 Fischer im Schafspelz**
Im winzigen Fischereimuseum Ósvör116
- 56 Auf heißen Sohlen**
... den Vulkan Eldfell hinaufkraxeln118
- 57 Murmeln statt Muscheln**
Am schwarzen Lavastrand von Reynisfjara120
- 58 Himmelhoch in Fontänen**
Die Geysire im Haukadalur122
- 59 Die Säulen der Erde**
An der Hallgrímskirkja in Reykjavík124
- 60 Zwischen zwei Kontinenten**
An der Silfra-Spalte in Þingvellir126



- 61 Holtsels Glück**
Eis vom Bauernhof in Akureyri128
- 62 Design trifft Natur**
Übernachten am Fuß des Örafajökull130
- 63 Zwei Quadratkilometer Glück**
Stippvisite auf der Insel Flatey132
- 64 Kirchgang**
Am Kirkjufell auf der Halbinsel Snæfellsnes134
- 65 Zwischen Licht und Legende**
Am Steinkreis von Raufarhöfn136
- 66 Knabberglück auf Isländisch**
Entdeckungsreise im Supermarkt138
- 67 Dem Federvieh auf der Spur**
Reykjavíks Stadtsee Tjörninn140
- 68 Feiern hat eine Farbe**
Zum Hummerfest nach Höfn142
- 69 Wo die wilde Gunna wohnt**
An den heißen Kratern von Gunnuhver144
- 70 Auf einen Kaffee**
Im Freilichtmuseum Glaumbær146
- 71 Steinreich im Fjord**
Petras Stein- und Mineral-sammlung in Stöðvarfjörður148
- 72 Im Rausch der Farben**
Am Geothermalgebiet von Seltún150
- 73 Glück in Wellen**
Die Farben der Bucht von Búðir152
- 74 Herzenssache**
Die Herzampeln von Akureyri154
- 75 Walgesang**
Im Walmuseum von Reykjavík156
- 76 Lustwandeln**
Im Botanischen Garten von Akureyri158
- 77 Musik auf die Ohren**
Im 12 Tónar, dem besten Plattenladen der Welt160
- 78 Sigríður rettet das Glück**
... am Wasserfall Gullfoss162
- 79 Algen und Kieselerde**
Im Spa Blue Lagoon bei Grindavík164
- 80 Wunderbarer Waschsalon**
Buntes und Burger im Laundromat in Reykjavík166

Gischt aus Glas

1

Reykjavíks schillernde Oper

Wer die Architektur von Reykjavíks Oper Harpa verstehen möchte, findet Erklärungen in Islands Natur: in ihrer Launenhaftigkeit und ihren Farben, die unter tief hängenden Wolken so viel intensiver leuchten als im gleißenden Licht der Sonne. In der kalten Gischt am Meer und den bizarren Kathedralen aus Stein, jenen Schöpfungen der Natur, die wie gemeißelte Säulen durch die Erdkruste brechen. Stumme Zeugen längst vergessener Vulkanausbrüche. Und doch so beredt. Islands Natur erzählt Geschichten.

Ólafur Eliasson ist einer, der ihnen zuhört. Der Künstler, der in Island aufwuchs und heute in Kopenhagen und Berlin lebt, beschäftigt sich mit Phänomenen der Natur: Bewegung, Licht, Reflexion. Eliasson spürt den Details nach, der Essenz der Dinge und verdichtet sie in seinen

Arbeiten zu einem Gesamtkunstwerk. Wie bei Harpa, dem preisgekrönten Opernhaus in Reykjavík.

Harpa bedeutet Harfe. Die Oper versinnbildlicht den Mythos einer ganzen Nation. In ihrer Gesamtheit entstammt sie übrigens nicht Eliassons genialem Geist. Ihre gläserne Hülle hingegen schon. Was aus der Ferne einem spiegelglatten Körper gleicht, ist in Wahrheit eine wabenartige Struktur aus Glas. Dichroitisches Glas. Der Zungenbrecher sorgt dafür, dass auch einfallendes

Licht ins Stolpern gerät: Nur bestimmte Wellenbereiche werden durchgelassen, andere reflektiert. So erscheinen Oberflächen je nach Betrachtungswinkel und Intensität des Tageslichts in Schattierungen von Grün, Gelb oder Blau. Farben Islands. Eine Hommage an bemooste Lavafelder, das bunte Hochland, den Himmel und die See. Ein Kaleidoskop im Wechselspiel von Sonne und Wolken. Raffiniert, gleichzeitig poetisch. Auch die Form der Waben ist nicht zufällig gewählt, vielmehr den für die Vulkaninsel so typischen Basaltsäulen nachempfunden. Ganze 956 verschmelzen hier zu einem glitzernden Resonanzkasten.

Am 4. Mai 2011 versetzte Beethovens 9. Harpa zum ersten Mal in sinfonische Schwingungen. Ein Haus der Musik, virtuos komponiert zu Gischt aus Glas.

TIPP

Der Zugang zum spektakulären Foyer ist frei. Tickets für Oper oder Konzert gibt es oft kurzfristig.

● Harpa, Austurbakka 2, 101 Reykjavík, Tel. +354 5 28 50 00, www.harpa.is



Mittsommer

2

Magische Nächte am Húnafljóður

Am Tag der Sommersonnenwende – auf der Nordhalbkugel um den 21. Juni – erreicht die Sonne ihren Höchststand über dem Horizont. Dann ist der längste Tag und die kürzeste Nacht. Nahe den Polarkreisen geht die Sonne gar nicht mehr unter. Licht, Sonne, Frohsinn: Die „weißen Nächte“ oder Mittsommer werden in nordischen Ländern von vielen Festen begleitet. In Island ist es die Jónsmessa. Man feiert sie am 24. Juni. Der Folklore nach nehmen Robben in dieser magischen Nacht Menschengestalt an, Kühe sprechen plötzlich, Elfen zeigen sich. Sogar dem Tau werden zu Mittsommer besondere Heilkräfte zugeschrieben: Sich darin zu wälzen, gilt als gesund.

Wer daran glaubt – vielleicht auch all diejenigen, die gerade nicht daran glauben –, begibt sich in den weißen Nächten möglichst hoch

in den Norden. Auf der Halbinsel Vatnsnes gibt es einen zauberhaften Ort, um der Magie nachzuspüren. Am Ostufer des Húnafljóðurs leben große Gruppen Robben, auch einen versteinerten Troll gibt es dort: den gewaltigen Hvítserkur. Ein bizarrer Basaltfelsen, 15 Meter hoch und vom Wasser umspült, der Seevögeln als Nistplatz dient. Nahe beim Hvítserkur lassen sich die Robben bestens beobachten: beim Sonnen auf den Felsen oder

Sandbänken, beim Schwimmen durch die Bucht. Oft kommen die verspielten Tiere neugierig näher. Man sollte aber unbedingt Abstand halten und sie keinesfalls aufschrecken.

Bei Vatnsnes wird die Sonne zur Sommersonnenwende noch kurz hinter dem Horizont verschwinden. Doch nur, um gleich wieder aufzutauchen. Dunkel wird es nicht. Das Licht ist besonders. Selbst wenn die Robben weiter im silbrig-pelzigen Körper durch die Bucht gleiten und auch der Troll steinern am Strand verharret, liegt Magie über allem. Weil man auch in den kürzesten Nächten schlafen mag, quartiert man sich am besten im Hostel Ósar ein. Es liegt auf einer Anhöhe gleich am Ufer, Gäste werden herzlich empfangen. Und in den Zimmern mit Blick auf die Bucht träumt man vielleicht von Elfen und Robben in Menschengestalt.

TIPP

Am Westufer der Halbinsel Vatnsnes gibt es weitere Robbenkolonien.

● Ósar Hostel, Vatnsnesvegur 711, Vatnsnes, 531 Hvammstangi



Ein Land trägt Masche

3

Lopapeysa – der isländische Wollpullover

Sie sind grob und rau, zeigen grafische Muster, halten warm und trocken, piksen auf nackter Haut. Wer behauptet, dass sie nach Schaf müffeln, hat keinen echten erwischt: *Lopapeysur*. Inbegriff eines Lebensgefühls, Launen und Schönheit der Natur Faden für Faden verstrickt zur Ikone einer ganzen Nation.

Lopapeysa – plural *Lopapeysur* – heißt ganz einfach Pullover (*peysa*) aus Wolle (*lopi*). Schon 1584 wird Stricken schriftlich in Island erwähnt, doch der heute bekannte *Lopapeysa* hat eine recht junge Geschichte. Seine Muster gehen auf die 1920er-Jahre zurück. Inspiriert vor allem von den folkloristischen Mustern der kanadischen Cowichan, von den Aran-Inseln und Norwegen. Dass der *Lopapeysa* zum traditionellen Kleidungsstück aufsteigt, gehört zur isländischen Identitätsbildung

nach 1944. Eine junge, in die Souveränität entlassene Nation findet sich selbst. Der raue Wollpullover wird zu einem ihrer Symbole. Das Land trägt fortan Masche.

Wolle ist eines der wenigen Produkte, die Island nicht importieren muss. Schließlich leben fast eine halbe Million Schafe auf der Insel. Die Tiere liefern das Vlies, das zu Strickgarnen in allein 17 natürlichen Farbschattierungen zwischen Weiß, Grau, Braun und Schwarz versponnen wird.

Für die schön gemusterten *Lopapeysur* lassen Frauen aller Generationen – mitunter auch Männer – ihre Nadeln fliegen. Etwa eine Woche brauchen sie dafür. Charakteristisch ist die rundgestrickte Schulterpasse mit mindestens dreifarbigem Muster, das sich ursprünglich auch am Saum und an den Ärmelbündchen wiederholte. Der Pullover wird am Stück gestrickt, wobei der Rhythmus des Musters an der Schulterschräge ganz besonders knifflig ist. Einen echten isländischen *Lopapeysa* erkennt man schnell am individuellen Muster, an der leichten Unregelmäßigkeit und am Etikett mit dem Namen der Strickerin. Es ist nicht nur ein Pullover. Ein *Lopapeysa* ist ein Gefühl, das man sich überstreift. Nie waschen, nur lüften ist übrigens das Geheimnis für seine lange Lebensdauer!

TIPP

Echte *Lopapeysur* sind überall in Island erhältlich. In Reykjavík etwa bei der Handknitting Association.

• Handprjónasambandið, Skólavörðustígur 19, 101 Reykjavík
www.handknitted.is

